

**Pflichtübung aus Unternehmensrecht, WS 2017/18**

**6. Übungseinheit**

**Fall 1**

Die **Tele.com Netzausstattungs AG** wird wegen Industriespionage nach § 123 StGB zu einer Geldbuße von 700.000 EUR, Verfall erlangter Vorteile und Schadenersatz iHv 2 Mio EUR verurteilt. Dabei wird erhoben, dass die Alleinvorständin **Valerie** die Spionage angewiesen hat und über mehrere Jahre laufend über die Ergebnisse informiert wurde. Der Aufsichtsrat der **T AG** will **V** daher zur Verantwortung ziehen.

*Wie ist die Rechtslage?*

**Fall 2**

Als **V** kurz darauf am 7. Juli 2017 die ordentliche Hauptversammlung für den 4. August einberuft, will die Aktionärin **Antonia** (Anteil am Grundkapital: 5,5 %) die anhaltende Debatte für sich nutzen. Am 14. Juli übermittelt sie der **T AG** per Bote die Beantragung des Tagesordnungspunkts „Abberufung des Aufsichtsrats“ und einen mit potentieller Mitwissenschaft begründeten Beschlussvorschlag zur Abberufung jener Aufsichtsräte, die mit den Stimmen der Kernaktionärin **Komm Holding SE** bestellt wurden. **V** weigert sich, den Tagesordnungspunkt aufzunehmen: Die Satzung der **T AG** sehe vor, dass freitags zugestellte Anträge erst mit folgendem Montag zugegangen gelten; **A** komme damit zu spät. Außerdem würde der **T AG** bei öffentlicher Debatte der Vorwürfe massiv geschadet.

*Ist das Vorgehen der **V** berechtigt?*